

## Der Tabak und sein Weg nach Europa

Die Frage, die ich heute beantworten will, ist die nach dem Ursprung des Tabaks und seinem Weg nach Europa und damit auch zu uns.

Es kann als historisch gesichert angesehen werden, dass Tabak erstmals von den Maya auf der Halbinsel Yucatán im heutigen Mexiko angebaut wurde. Eine Tonscherbe, die einen Mann zeigt, der ein Bündel Tabak raucht, lässt sich – als ältestes Zeugnis des Genusses von Tabak – auf das 10. Jahrhundert nach Christus datieren. Wann genau jedoch und von wem Tabak erstmals geraucht wurde bleibt ein Geheimnis.

Im Anschluss an den Zusammenbruch des Maya-Reiches um 900 nach Christus, kam es zu größeren Migrationsbewegungen der Ureinwohner, in deren Verlauf sich auch der Tabak über weite Teile der amerikanischen Kontinente ausbreitete.

Mit Christoph Kolumbus entdeckten die ersten Europäer die bisher unbekannte Pflanze und berichteten von ihrem Genuss durch die Ureinwohner der neu entdeckten Kontinente. Die Ureinwohner Kubas, die gewirbelte Tabakblätter in Mais-, Palm- oder Bananenblätter wickelten und rauchten, benutzten das Wort *tobago*. Unklar ist jedoch, ob sich das Wort auf das Blatt, den Rauch, Vorgang oder Methode des Rauchens bezog. Hier jedenfalls bekam der Tabak seinen Namen.

Wenige Jahre nach Kolumbus' Reise verbreitete sich der Tabakgenuss zuerst in Portugal und Spanien. Jean Nicot, französischer Botschafter in Portugal um 1560, brachte den Tabak nach Frankreich. Der lateinische Begriff für Tabak *nicotiana tabacum* ist noch heute Zeuge der Bedeutung von Jean Nicot im Hinblick auf seine Verbreitung.

Die ersten Tabakraucher Europas hatten noch mit Repräsentationen zu rechnen. Man glaubte damals, nur dem Teufel und den Seinen steige Rauch aus dem Munde. Der Genuss einer Zigarre konnte einen damals in Gefängnis bringen. Langsam verbreitete sich der Tabakgenuss. Die Art wie er genossen wurde, hing ganz von der jeweiligen Mode ab. Nur in Portugal und Spanien jedoch wurde Tabak auf eine Art geraucht, die an die heutige Zigarre erinnerte. Der Begriff *Zigarre* rührt von dem Maya-Wort *siqar*, welches *rauchen* bedeutet. Die Spanier nannten die Zigarren *puros*.

Um ihr Monopol am Tabak zu erhalten, wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts sämtlicher Tabak der spanischen Kolonien zuerst nach Sevilla verschifft, welches damit zum Welthandelszentrum des Tabaks wurde.

Die Kolonisten in den Neuenglandstaaten rauchten Tabak, wie die Ureinwohner in dieser Gegend, aus Pfeifen. Erst mit einem in die Kolonien heimkehrenden britischen Offizier, der an der Belagerung und Besetzung Havannas auf Kuba

teilgenommen hatte, verbreitete sich in den Staaten der Ostküste der USA das Rauchen von Zigarren. In England und Frankreich verbreitete sich das Zigarrenrauchen erst nach dem Krieg gegen Napoleon von 1808 bis 1814 in dessen Verlauf britische Truppen an der Seite von Portugiesen und Spaniern kämpften.

Das beginnende 19. Jahrhundert leitete auch den Untergang der spanischen Zigarrenmanufakturen ein. In Kuba gefertigte Zigarren genügten nun hohen qualitativen Anforderungen und vertrugen als fertige Zigarren auch die Seereise nach Spanien besser als die unverarbeiteten Tabakblätter.

Die Folge war ein dramatischer Anstieg in der Anzahl der Plantagen und Manufakturen. 1855 wurde mit 360 Millionen hergestellten Zigarren ein Höchststand in der jährlichen Zigarrenproduktion erreicht. Zeitweise waren fast 1.300 Manufakturen mit der Produktion von Zigarren beschäftigt. Bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts war ihre Zahl auf 120 zurückgegangen. Die älteste noch gerauchte Zigarrenmarke ist die 1827 eingetragene *Partagas*.

Auch die Mode wurde von der Zigarre geprägt. Das Smoking-Jackett, welches die Kleidung vor dem Zigarrenrauch schützen sollte, ist bis heute noch nicht aus unserem Wortschatz verschwunden.

Eine weitere für den Tabak bedeutsame Entdeckung machten die Armen der Stadt Sevilla. Sie sammelten weggeworfene Tabakreste auf und wickelten sie in Papier. Die Zigarette war geboren.

Im 19. Jahrhundert war Tabak nach Zucker der zweitwichtigste Exportartikel Kubas. Im Jahr 1864 wurde eine Tradition etabliert, die bis heute fortbesteht: Den Zigarrenrollern wurden während ihrer Arbeit politische und literarische Text vorgelesen. Eines der beliebtesten Bücher war *Der Graf von Monte-Cristo* von Alexandre Dumas. Diese Buch gab später einer der berühmten Zigarren-Marken ihren Namen.

Im Laufe der Jahre geriet der Großteil der kubanischen Zigarrenindustrie in US-amerikanischen Besitz. Nachdem Fidel Castro 1959 an die Macht kam, wurde die gesamte Zigarrenindustrie verstaatlicht. Als Reaktion verhängten die USA ein seitdem gültiges Embargo gegen kubanische Zigarren. Die führenden Zigarrenlieferanten verließen, um der Verstaatlichung zu entgehen, die Insel und verlagerten ihre Geschäfte nach Florida, Honduras und Mexiko. Daher findet man Zigarren namhafter Hersteller wie Partagas und Romeo y Julieta sowohl mit kubanischer Bauchbinde als auch mit Bauchbinde aus der Dominikanischen Republik.

Zur Zeit der kubanischen Revolution gab es ca. 1000 verschiedene kubanische Zigarren – Marken und Formate. In der Folge der Revolution wurden die Größen vereinheitlicht und die Zahl der Marken reduziert. Im Jahr 2004 gab es noch etwa

33 Havanna-Marken, wobei unter jeder Marke unterschiedliche Formate hergestellt wurden. Zum Ende der 90er Jahre exportierte Kuba wieder ca. 120 Millionen Zigarren jährlich und damit vier mal soviel wie kurz nach der Revolution.

Zu Beginn der 90er Jahre kam es zu einem gewaltigen Aufschwung der Zigarre. Dies wurde mitunter auch auf das Erscheinen der neu aufgelegten Zeitschrift *Cigar Aficionado* und dem wirtschaftlichen Aufschwung gerade westlicher Industrieländer zurückgeführt. Die kubanische Zigarre wurde als Luxusartikel bekannt und nun auch erschwinglich.

Dieser Aufschwung nutzte nicht nur der kubanischen Zigarre sondern auch nicht-kubanischen Herstellerländern von qualitativ hochwertigen Tabakblättern. Hierunter fallen beispielsweise Mexiko, Nicaragua, Brasilien aber auch Kamerun, Java und Sumatra.

Nach einem Abflauen dieses Aufschwungs gegen Ende der 90er Jahre, ist der Zigarrenmarkt wieder im Aufwind. Und wir sind dabei.

Udo Krauthausen

Vortrag gehalten am 31. August 2006 vor den Mitgliedern des Old Boys Club, Mainz im Hilton, Frankfurt am Main; als Quelle diente Bati, Anwer: *Das Große Buch der Zigarre*, München 2004.